

Die Fleischschere

IN DIESER AUSGABE:
● MILCHPROTEINE ALS
● FUNKTIONELLE INGREDIENTIEN
● EINSATZMÖGLICHKEITEN DER
EDV IM FLEISCHERHANDWERK
● EG-JOURNAL

**INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT
FÜR FLEISCHVERARBEITER
IN HANDWERK UND INDUSTRIE**

**OKTOBER 10
1992**

HANS HOLZMANN VERLAG D-8939 BAD WÖRISHOFEN

Karl Schnell

Fülltechnik

Die starke SE-Baureihe von KS



Wirtschaftlichkeit plus Qualität

*Mit den KS-Vakuumfüllern P 7SE, P 9SE, P 10SE und P 11SE
haben wir für jeden Einsatzbereich die optimale Lösung
für Sie.*

Die Fleischerei

Internationale Fachzeitschrift für Fleischverarbeiter in Handwerk und Industrie

43. JAHRGANG

INHALT AUSGABE 10/1992

BRANCHEN-INFO

Irreführung bei Lebensmitteln	935
Aufgespießt	935
Nationale Qualitätsbezeichnung	936
Behördliche Falschinformation	936
Privatkonsum an Wurst und Fleischerzeugnissen im Juni 1992	936

LEBENSMITTELRECHT

Dr. Dieter Stanislawski und Prof. Dr. Carsten Gissel:
Trotz hohen Qualitätsstandards noch immer Fehlprodukte: Kurioses aus der Fleischwarenuntersuchung 938

Dr. J. N. de Wit:
Produkttechnische Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten: Milchproteine als funktionelle Ingredienzen 951

Gregor Jahn:
Herstellung von Dosenwürstchen mit technologisch wirksamen Proteinen: Aufgeschlossenes Milcheiweiß im Vergleich mit pflanzlichen Proteinen 961

VERKAUFSFÖRDERUNG

'Fleischerei'-Rezept: Wacholderschinken	941
'Fleischerei'-Blickfangbilder	1001

FLEISCHWARENHERSTELLUNG

Rationalisierung in Handwerk und Industrie: Wurstherstellung mit dem Füll-Clip-Prinzip	943
--	-----

FLEISCHERHANDWERK

Kurt Marggrander:
Die geschichtliche Entwicklung der Fleisch- und Fleischerzeugnisgewinnung: Anfänge industrieller Nahrungsmittelproduktion, Teil 10 947

BETRIEBSFÜHRUNG

Prof. Dr. R. Krüger, Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. H. R. Klein, Dipl.-Ing. J. Steinmaßl:
Metzger und Computer – eine Marktanalyse der 'Fleischerei': Einsatzmöglichkeiten der EDV im Fleischerhandwerk 964

Dr. Peter Schimitzek und Max Studer:
Integration der Informationstechnologie: Schlachtdatenerfassung und Viehabrechnung, Teil 1 998

'FLEISCHEREI'-JOURNAL

Harmonisierte Produkthaftung bei Fleischwaren: Verursacher haften europaweit	976
--	-----

FLEISCHEREI-TECHNIK

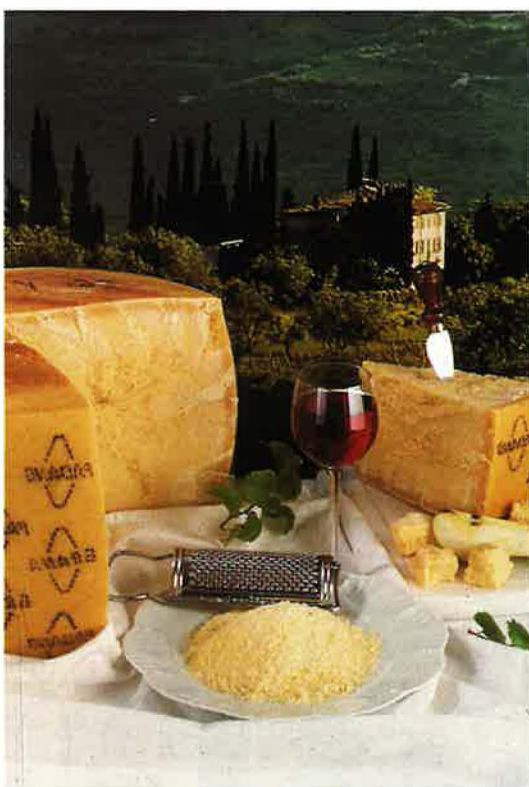
Neue CAQ-Techniken für wirtschaftlichere Produktion: Prozeßdaten-Dokumentation als Mittel zur Qualitätssicherung	1003
--	------

RUBRIKEN

Informationen	938, 997, 999, 1000, 1004, 1008
Für die Praxis	1005
Buchbesprechungen	1005
Marktvorschau	1008
Informationen für den Fleischereibedarfs-handel (zwischen den Seiten 1002 und 1003)	I-IV
Patentschau	1006
EG-Recht Aktuell	1007
'Fleischerei'-Prisma	1010
Vorschau auf das nächste Heft	1012

SONSTIGES

Impressum	1012
Inserentenverzeichnis	1009
Bezugsquellenteil	1013



Internationale Käsespezialitäten fördern die Kauflust: Köstliches aus Europas Käsetheke	978
---	-----

Kontinuierlicher Wandel: Die Fleischwirtschaft vor dem Endsprint zum Binnenmarkt	981
--	-----

14 Strategie-Bausteine sichern Ihren Unternehmenserfolg im Binnenmarkt: Schlüssel-Trends im Euro-Marketing	985
--	-----

Entwicklung und Stand des EG-Lebensmittelrechts: Es bleibt noch viel zu tun	989
---	-----

Hinweis:
Nur der Inlandsauflage dieser Ausgabe ist eine Postkarte der Firma Niggemann GmbH, W-4630 Bochum auf S. 945 aufgeklebt. Wir bitten um Beachtung.

HOLZMANN
VERLAG

Einsatzmöglichkeiten der EDV im Fleischerhandwerk

PROF. DR. R. KRÜGER, DIPL.-ING. DIPL.-KFM.
H. R. KLEIN UND DIPL.-ING. J. STEINMASSL

In der Bundesrepublik Deutschland sind gegenwärtig Computer im Wert von mehr als 100 Milliarden Mark im Einsatz. Durch diese Tatsache lassen sich in bezug auf den EDV-Bereich im Fleischerhandwerk einige interessante Fragen stellen, von deren Beantwortung potentielle Kunden profitieren, wie beispielsweise: „Hat der Computer – von vielen Firmeninhabern als wichtiges Instrument zur effektiven Bewältigung der anfallenden Arbeiten im Betrieb erkannt – auch in Metzgereien einen festen Platz erhalten?“ „Wie hoch liegt der Anteil der Computeranwender in dieser Branche, und wer sind die Anbieter, die diesen Markt mit Soft- und Hardware versorgen?“ Interessant ist auch die Beantwortung der Fragen bezüglich der Erfahrungen, Wünsche und Erwartungen hinsichtlich der elektronischen Datenverarbeitung.

Durch den Zugewinn der neuen Bundesländer darf sich die Marktforschung, um zeitgemäß zu sein, jedoch nicht allein auf Westdeutschland beschränken. Da im Gebiet der ehemaligen DDR, bedingt durch ein marodes politisches und wirtschaftliches System, zumindest jetzt noch von unvergleichbaren Gegebenheiten zwischen Ost- und Westdeutschland ausgegangen werden muß, sind getrennte Untersuchungen nötig.

Ergebnisse der Marktanalyse

Bei Marktanalysen ist es üblich, mit einem relativ geringen Stichprobenumfang Aussagen über die Grundgesamtheit (in diesem Fall werden als Grundgesamtheit alle Fleischereien in Deutschland bezeichnet) zu treffen. Dabei soll mit der eingeschränkten Anzahl von Befra-

gestellten Marktanalyse liegt bei 92 Prozent. Die folgenden Daten sind also mit großer Wahrscheinlichkeit repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet.

Umsatzstruktur: Nach Zahlenangaben des Statistischen Bundesamtes setzte das Ernährungshandwerk 1991 59 Milliarden Mark um. Auf das Fleischerhandwerk entfielen 32,7 Milliarden Mark, dies entspricht 55 Prozent. Bei 24000 Betrieben setzt jeder Betrieb durchschnittlich 1,4 Millionen Mark im Jahr um. Der durchschnittliche Jahresumsatz aller bundesdeutschen Handwerksbetriebe betrug 1991 dagegen nur 0,9 Millionen Mark. Von den Umfrageteilnehmern gaben 27,5 Prozent an, ihr Unternehmen setze mehr als eine Million Mark um. Die gesamte Ver-

teilung für das Bundesgebiet (D) und die jeweiligen Anteile von den alten Bundesländern (ABL) und den neuen fünf Ländern (NFL) verdeutlicht Tabelle 1.

Altersstruktur: Im Gegensatz zum Osten ist in Westdeutschland weiterhin der Trend zu weniger fleischerhandwerklichen Verkaufsstellen anhaltend. Als Hauptgrund führt der Deutsche Fleischerverband an, daß immer mehr Betriebsinhaber, insbesondere die Nachkriegsgeneration, die Altersgrenze erreicht, ohne die Frage der Betriebsnachfolge geklärt zu haben.

In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, daß infolge der ausbleibenden Investitionen viele Betriebe aufgrund der überalterten Ausrüstung nicht mehr übernahmefähig oder für externe Pächter unattraktiv geworden sind. Knapp 50 Prozent der Befragungsteilnehmer sind älter als 50 Jahre.

Praxisjahre als Meister: Aus den ausgefüllten Fragebögen geht klar hervor, daß in den ABL die heutigen Betriebsinhaber ihre Meisterprüfung in aller Regel so früh wie möglich abgelegt haben. Die Altersstruktur findet auch hier ihren Niederschlag. In den alten Bundesländern haben 43,5 Prozent der Befragten schon 28 und mehr Jahre als Meister hinter sich.

Praxisjahre als Unternehmer: Herausragendes Merkmal ist sicher die hohe Zahl an Jungunternehmern in den neuen fünf Ländern (40,2 Prozent). Bei einer feineren Betrachtungsweise (0–9 Unternehmerjahre) ist ein krasser Sprung bei den Unternehmensneugründungen seit der Vereinigung beider Teile Deutschlands feststellbar. Eine Tendenz, die sicher, wenn auch in abgeschwächter Form, noch die nächsten Jahre anhalten wird.

Grundeinstellung zur EDV: Wer bisher annahm, daß das Fleischerhandwerk, seit jeher als konservativ eingeschätzt, dem Fortschritt auf dem Gebiet der Computertechnologie mit gemischten Gefühlen oder gar ablehnend gegenübersteht, sieht sich in der Einschätzung der Lage gründlich getäuscht. Knapp 65 Prozent der Befragten sehen in der Entwicklung von Computern und deren Einsatz in immer mehr Bereichen unseres täglichen Lebens eine überaus vorteilhafte Entwicklung. Rechnet man den Personenkreis hinzu, der der Meinung ist, daß die Vorteile der Computertechnologie die Nachteile gerade noch überwiegen, kommt man sogar auf 91,2 Prozent Zustimmung. Eine ablehnende Haltung wird nur von 8,8 Prozent der Umfrageteilnehmer eingenommen. Bemerkenswert dabei ist die starke Polarisierung in dieser Antwortkategorie. Entweder war man der Meinung, die Nachteile

Tabelle 1: Umsatzstruktur

Umsatzstruktur	ABL	NFL
Umsatz		
Anteil		

Stellung zur EDV: Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Alter und der Einstellung zur EDV in der Weise, daß mit zunehmendem Alter der Akzeptanzgrad gegenüber der EDV abnimmt. Nur 1,1 Prozent der 21- bis 36jährigen finden, daß die Nachteile der Computertechnologie die Vorteile überwiegen. Demgegenüber stehen 13,8 Prozent bei den 53- bis 68jährigen. Bei einer Trennung in ABL und NFL ändert sich an dieser Tendenz nichts. Es gilt also der gleiche Zusammenhang.

Einstellung zum Computereinsatz im Betrieb: Ähnlich wie bei der aufgeschlossenen Grundeinstellung zur EDV im allgemeinen verhält es sich beim Rechinereinsatz im Betrieb. 76 Prozent der Betriebsinhaber von Fleischereien konnten sich der Meinung anschließen, daß kein nach wirtschaftlichen Gesichts-

den neuen Bundesländern. In den NFL setzten derzeit nur 8,3 Prozent EDV im eigenen Betrieb ein. Von diesen 8,3 Prozent hat sich mehr als die Hälfte der Metzgereien erst innerhalb der letzten zwölf Monate einen Rechner angeschafft. 28,5 Prozent planen einen Einsatz, und 63,2 Prozent aller befragten Betriebe werden auch in Zukunft ohne Rechnerunterstützung arbeiten. In den alten Bundesländern liegt der Einsatzanteil etwa zweieinhalbmal so hoch, nämlich bei 21,4 Prozent. Von 21,1 Prozent aller westdeutschen Betriebe wird eine EDV geplant, und 57,5 Prozent dieser Betriebe wollen ohne Computer bleiben (vgl. Abb. 4, S. 968).

Hinderungsgründe beim Kauf

von Rechnern: Geht man davon aus, daß sich in den nächsten Jahren der EDV-Anteil der NFL dem der ABL anpaßt und bei bundesweiten 20 Prozent liegt, bleibt trotzdem ein sehr hoher Unterschied zwischen dem Akzeptanzgrad – 76 Prozent aller Befragten waren der Meinung, daß es sich kein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten organisierter Betrieb erlauben kann, auf den Einsatz von Rechnern zu verzichten – und der Einsatzquote (vgl. Abb. 5, S. 968). Sowohl bei den alten Bundesländern wie auch bei den neuen fünf Ländern ist eine zu kleine Betriebsgröße der meistgenannteste und damit wichtigste Hinderungsgrund, eine EDV anzuschaffen, gefolgt von zu geringer Sachkenntnis, einem eher psy-

chologischen Problem, und dem Preis für Anschaffung und Wartung.

Umsatzstruktur von EDV-Nutzern, -Planern, -Freien: Die Analyse der Umsatzstruktur der drei Gruppen Nutzer, Planer und Freie zeigt, daß ein starker Zusammenhang zwischen Umsatzklasse und EDV-Einsatz besteht. So setzt zum Beispiel niemand in der Umsatzklasse bis 250 000 Mark bisher EDV ein, jedoch 90,9 Prozent der Klasse von fünf Millionen Mark und mehr. Die genauen Zusammenhänge verdeutlicht Tabelle 2 (vgl. S. 966).

Vorteile der EDV: Einen besseren Überblick, eine bessere Kalkulation und Zeiteinsparung erwarteten mehr als 80 Prozent aller Teilnehmer der Befragung.

Die Software-Kompetenz Fleischwirtschaft.

BS-Vakuum-Siegelgerät

Die Alternative zur Tiefziehverpackung für Klein- und Mittelbetriebe!!!

Vorgefertigte Schalen werden evakuiert, begast und mit einer Deckfolie verschlossen.

Neu

Die verpackten Lebensmittel

- sind länger haltbar und
- vor dem Austrocknen geschützt.
- Keine Farbänderung bei Frischfleisch!

Standardschalen in

- verschiedenen Größen,
- verschiedenen Materialien,
- für vielfältige Einsatzgebiete (z. B. Fertigmilch, Frischfleisch, Teigwaren, Käse, Fisch...).

Die fertigen Vakuum-Packungen

- sind stapelfähig und
- ideal als attraktive Verkaufspackung.

Die Geräte

- sind robust und
- bedienungsfreundlich.
- Mehrere Schalengrößen mit einem Werkzeug möglich!
- Nötige Werkzeugwechsel können von einem Laien in kürzester Zeit durchgeführt werden.



Vakuum-Siegelgerät VS 100



Gustav Müller & Co. KG
Zum Wingert 5
6380 Bad Homburg 6

Telefon 061 72/49870
Telefax 061 72/44139

BOSS Neue Rufnummer **061 72/457097**

Wir stellen aus: FleiFa, Dresden · Halle A · Stand A 2 und DLG-Foodtec, Frankfurt/M. · Halle 8 · Stand 8 C 12.6

Tabelle 2: Umsatzklassen und Nutzungsanteil

Umsatzklasse (in DM)	EDV-Nutzer (in %)	EDV-Planer (in %)	keine Planung (in %)
< 250 000	0,0	16,7	83,3
< 500 000	4,3	13,0	82,6
< 750 000	8,7	18,8	72,5
< 1 Mio.	9,9	36,6	53,4
< 2 Mio.	30,5	28,8	40,7
< 5 Mio.	50,0	36,7	13,3
> 5 Mio.	90,9	9,1	0,0

Tabelle 3: Vermeintliches und tatsächliches Rationalisierungspotential

Vorteile beim EDV-Einsatz	D			ABL			NFL		
	ohne	plan	einsatz	ohne	plan	einsatz	ohne	plan	einsatz
besserer Überblick	38,5	29,2	29,0	44,6	31,3	28,5	31,1	27,4	30,5
bessere Kalkulation	26,6	23,9	20,4	28,5	26,3	21,0	24,4	22,0	18,6
Zeiteinsparung	19,5	25,3	26,5	15,2	25,8	24,7	24,1	24,9	32,2
Kosteneinsparung	8,4	14,5	13,9	6,6	13,1	14,5	10,3	15,8	11,9
Personaleinsparung	4,3	4,1	6,5	1,7	2,0	8,1	7,0	5,8	1,7
Umsatzsteigerung	2,4	2,1	2,5	2,8	0	1,6	2,1	3,7	5,1
Sonstiges	0,3	0,9	1,2	0,6	1,5	1,6	0	0,4	0
Σ (Anteil in %)	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Auf Platz 4, 5 und 6 rangieren Kosten- und Personaleinsparung sowie Umsatzsteigerung. Inwieweit sich diese Ergebnisse mit der Realität decken, zeigt Tabelle 3. Hierbei wurden die Vorteile der EDV, wie sie die drei EDV-Gruppen sehen, getrennt betrachtet.

Auffallende Unterschiede zwischen EDV-Anwendern und solchen, die keine EDV einsetzen, sind vor allem in den alten Bundesländern erkennbar. Während 44,4 Prozent der Personen, die EDV weder anwenden noch planen, sich einen besseren Überblick durch den Rechneinsatz vorstellen, sind es bei den Anwendern selbst nur 28,5 Prozent. Zeit- und Kosteneinsparungen haben 15,2 Prozent beziehungsweise 6,6 Prozent der EDV-Freien angegeben. Diese beiden Kriterien werden allerdings von den Anwendern deutlich öfter, von 24,7 Prozent und 14,5 Prozent, genannt.

Empfundener Schwierigkeitsgrad beim Umgang mit Hard- und Software: Im Bundesdurchschnitt haben 80 Prozent aller Betriebsinhaber keine Berührungssängste mit Rechnern. Sie sind der Ansicht, daß sie mit etwas Übung ohne weiteres den Anforderungen einer EDV genügen. Und mehr als die Hälfte dieser Unternehmer ist auch bereit, Zeit zu investieren, um das Medium Computer besser kennenzulernen. Nur 20 Prozent sehen

größere Probleme beim Umgang mit Rechnern. Die gesonderte Betrachtungsweise von ABL und NFL zeigt, daß die Metzgermeister im Westen dem Computer weniger Vorbehalte entgegenbringen, als dies im Osten der Fall ist.

Probleme beim Einsatz der EDV: Obwohl insgesamt gute Noten für die im Betrieb eingesetzte Software vergeben wurden, heißt das noch nicht, daß es keine Kritikpunkte an den eingesetzten Lösungen gibt. Fast 50 Prozent der Nennungen fielen auf unzureichende Handbücher, zu komplizierte Programme und mangelhaften Service. Der Grund, warum in den neuen Bundesländern viele Programme als zu langsam empfunden werden, liegt daran, daß diese Programme von den Anwendern selbst, meist in BASIC, der langsamsten Programmiersprache überhaupt, geschrieben wurden (vgl. Abb. 6, S. 968).

Lücken im Softwareangebot: 97 Prozent der Teilnehmer sind der Meinung, daß auf dem Fleischwarenssektor genügend Programme beziehungsweise Programmpakete angeboten werden. Die restlichen Betriebsinhaber wünschen sich mehrheitlich an den Betrieb individuell anpaßbare Software. Dieser Forderung können die Softwareanbieter derzeit nur in beschränktem Maße nachkommen. Generell werden den K...

ROBUSTO CONTROL – das mobile Wiegesystem komplett aus Edelstahl



Der „wiegende Handhubwagen“, die zeit- und kostensparende, sensationelle Wiegetechnik für den Fleischereibetrieb.

- Mobiles, schnelles Wiegen direkt „vor Ort“: Einfach hinfahren, hochheben, wiegen, speichern und ausdrucken
- präzise Gewichts- oder Stückzahlermittlung durch Rechnersystem
- diverse Wiegearten möglich mit einer Genauigkeit von ± 0,1% Toleranz

Verlangen Sie ausführliche Informationen und Vorführung!

0810



Schneider Leichtbau GmbH

D-7800 Freiburg-Lehen · In den Kirchenmatten 52-56
Tel. 07 61/8 85 06-0 · Fax 07 61/8 85 06-25 · Tx 7 72 825

den fertig konzipierte und nur schwer veränderbare Programmpakete angeboten. Sicherlich stellt das eine Herausforderung an die Programmierer künftiger Branchenlösungen dar.

Zufriedenheitsgrad der EDV-Anwender: Da nur einige der ohnehin wenigen Software-Nutzer diesen Teil des Fragebogens ausgefüllt haben, besteht keinerlei statistische Aussagefähigkeit. Festzustellen ist jedoch, daß die Mehrheit der Anwender mit den erworbenen Programmen zufrieden ist. Obwohl dadurch die angebotene Software durchaus positiv beurteilt wurde, heißt das

nicht, daß nichts zu verbessern wäre. Die Programme müssen vor allem noch benutzerfreundlicher werden, um Handbücher weitgehend überflüssig zu machen. Da sich die Kosten für Computer immer weiter nach unten bewegen, tritt als limitierender Faktor zur Anschaffung einer EDV-Anlage der Preis von Software und Service in den Vordergrund. Eine Tendenz, die sich in den nächsten Jahren sicherlich fortsetzen wird.

Zusammenfassung

Ziel der Marktuntersuchung war die Erforschung des Akzeptanzgrades, den die EDV bei den

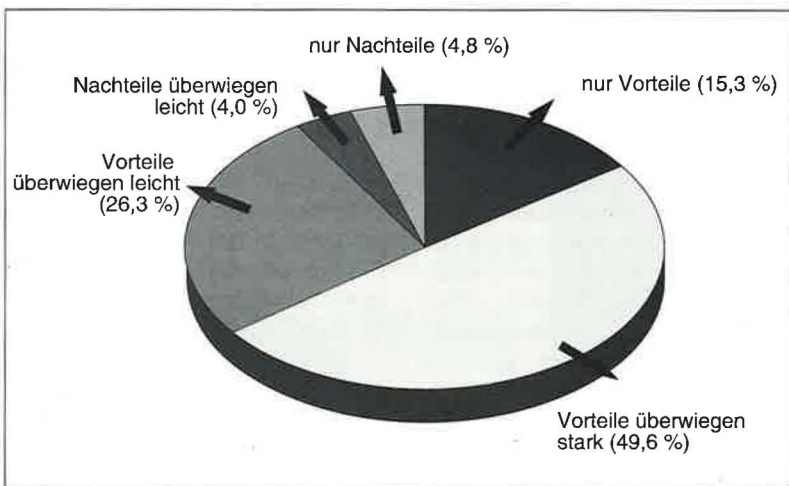


Abb. 1: Einstellung zur Computertechnologie

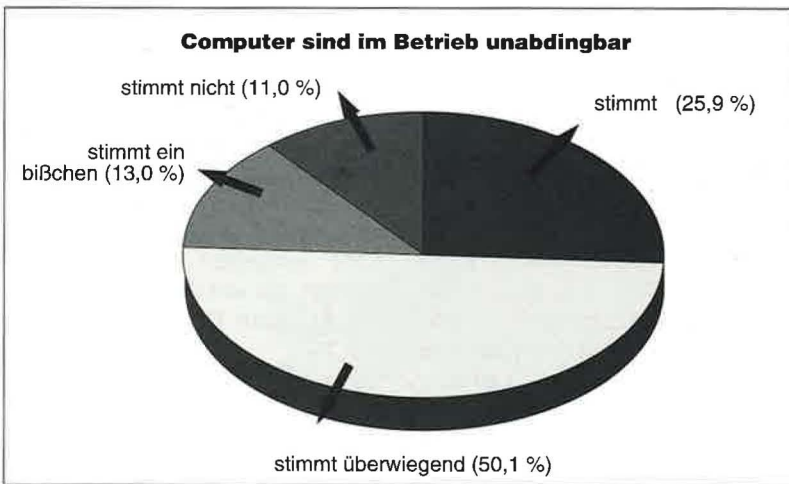
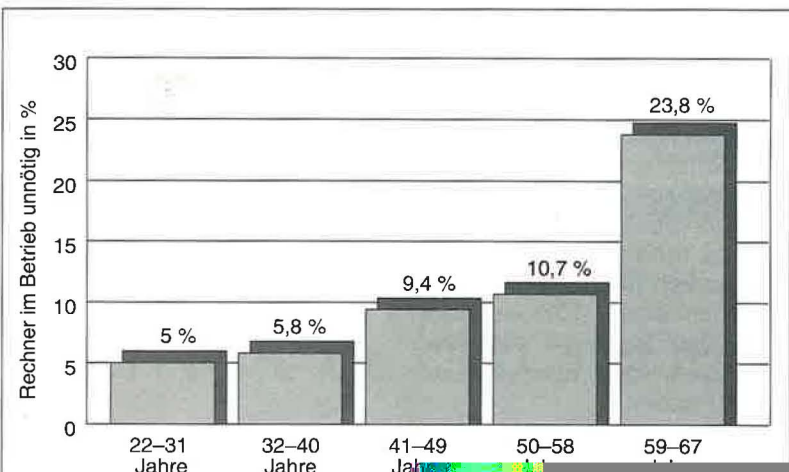


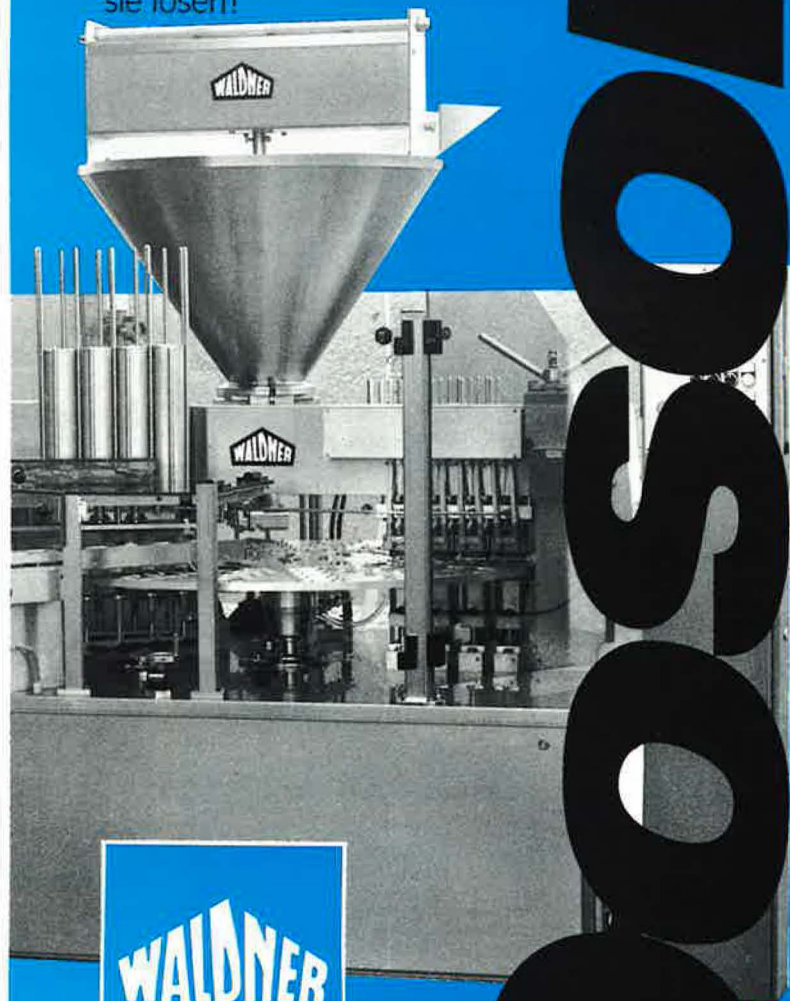
Abb. 2: Einstellung zum Computereinsatz



Technik nach Maß.

Ob rund – ob eckig, ob groß – ob klein – der DOSOMAT von Waldner füllt und verschließt Becher und Behälter aus Karton, Kunststoff, Aluminium oder Glas automatisch – mit fast allen Flüssigkeiten und Produkten, ob sie fließend-pastös, trocken oder pulverförmig sind.

Sprechen Sie zuerst mit uns, wenn Sie automatisch abfüllen und verschließen wollen – und nennen Sie uns Ihre Probleme – gemeinsam werden wir sie lösen!



Hermann Waldner GmbH & Co.

Postfach 1562
 D-7988 Wangen im Allgäu
 Telefon (075 22) 72 - 0
 Teletex 7 522 133
 Telefax (075 22) 7 24 19

DOSOMAT

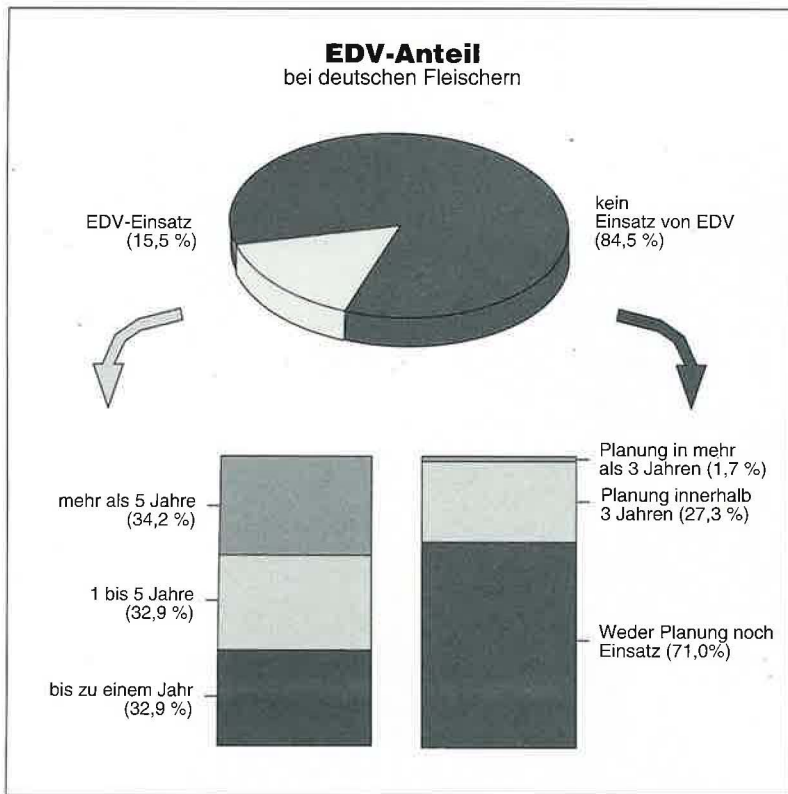


Abb. 4: EDV-Anteil im Bundesdurchschnitt

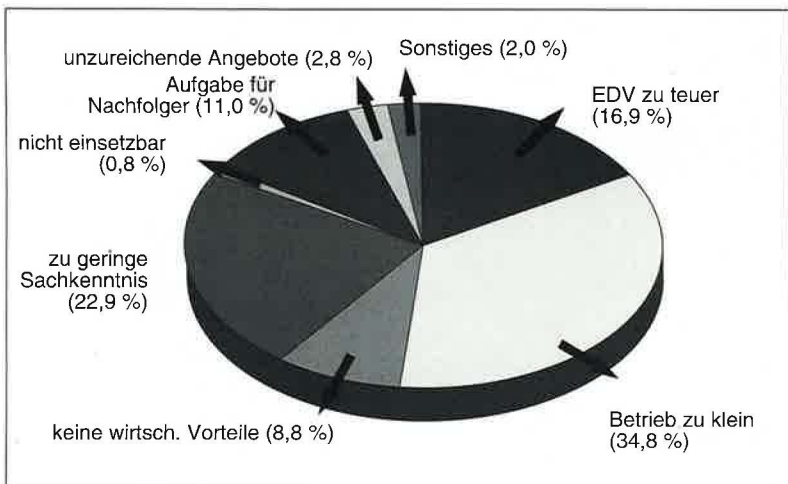


Abb. 5: Gründe, die gegen den EDV-Einsatz sprechen

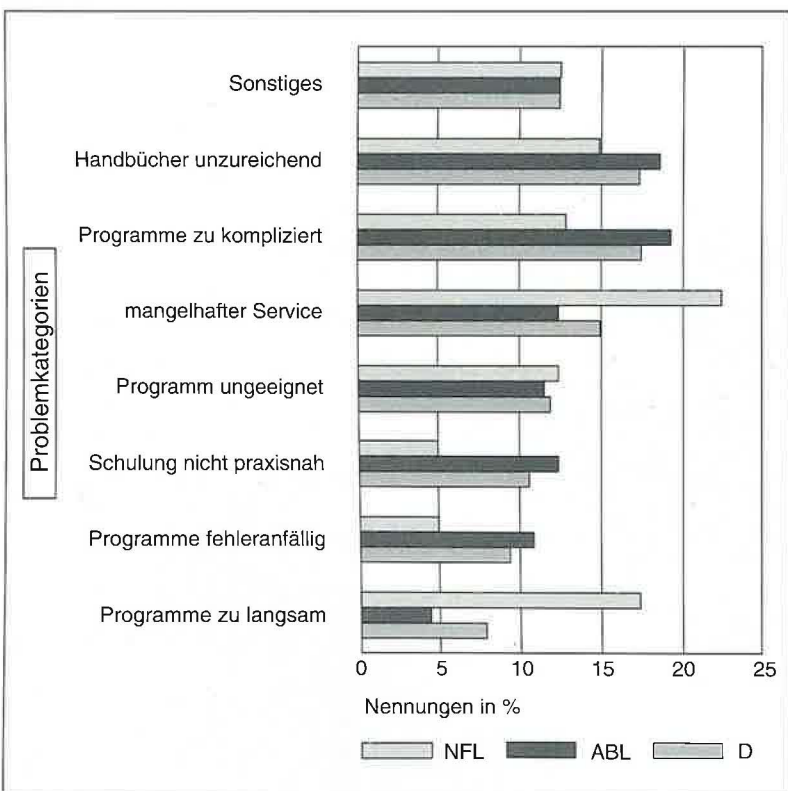


Abb. 6: Probleme beim EDV-Einsatz

Metzger findet, um zu sehen, ob die letzten Jahre der rasanten Entwicklung im EDV-Bereich auch im Fleischerhandwerk Spuren hinterlassen haben. Etwa 16 Softwarefirmen haben sich auf Fleischersoftware spezialisiert und decken alle angesprochenen Bereiche qualitativ und quantitativ mit hochwertigen Produkten ab. Die durchgeführte Fragebogenaktion, bei der 950 Betriebe im ganzen Bundesgebiet angeschrieben wurden, unterstreicht das sehr deutlich. Etwa 97 Prozent der Betriebsinhaber sind der Meinung, daß das vorhandene Softwareangebot völlig ausreicht. Die verbleibenden drei Prozent konnten keine fehlenden Programme benennen, wollten aber an den Betrieb individuell besser anpassbare Software angeboten bekommen.

Mit 588 verwertbaren Fragebögen lag die Umfragebeteiligung bei zufriedenstellenden 61,9 Prozent. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels der statistischen Programmpakete SPSS und SAS. Die Aussagewahrscheinlichkeit liegt im Bundesdurchschnitt bei 92 Prozent. Verbesserungsbedürftig sind bei den derzeit angebotenen Programmen vor allem die Benutzerführung und die Handbücher. Rang drei belegt ein mangelhafter Service bei auftretenden Problemen.

Überraschend ist der sehr hohe Akzeptanzgrad, der dem Medium Computer entgegengebracht wird. Über 90 Prozent der Befragten stehen der rasanten Entwicklung in der Computertechnologie positiv gegenüber. Ähnlich verhält es sich beim Rechnereinsatz speziell in den Betrieben. Erwartungsgemäß konnte nachgewiesen werden, daß die älteren Betriebsleiter Computer mehr ablehnen als die jungen. Gravierende Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern konnten in diesen Punkten nicht festgestellt werden.

Die Marktanalyse belegte deutlich, daß sich ein hoher Akzeptanzgrad nicht unbedingt in einem hohen Anwenderanteil niederschlagen muß. Im Bundesdurchschnitt liegt der Einsatzgrad bei rund 15 Prozent, bei einem starken West-Ost-Gefälle. In der ehemaligen DDR liegt der EDV-Anteil derzeit bei acht Prozent, im restlichen Bundesgebiet bei 21 Prozent.

Von dem Personenkreis, der bisher keine EDV einsetzt, wollen sich mehr als 25 Prozent innerhalb der nächsten drei Jahre einen Computer anschaffen, das

heißt, der Anteil der EDV-Anwender wird sich von 15 Prozent auf 40 Prozent mehr als verdoppeln. Sicherlich schafft das eine sehr interessante Perspektive für alle Softwareanbieter, die in diesem Bereich tätig sind.

Eine zu kleine Betriebsgröße hat die meisten Betriebe bisher vom Kauf einer EDV-Anlage abgehalten. Der Zusammenhang zwischen Umsatzklasse und EDV-Einsatz konnte auch klar nachgewiesen werden. Betriebe der Umsatzklasse unter 250 000 Mark jährlich setzen keine EDV ein, wogegen in der Umsatzklasse über fünf Millionen Mark alle Betriebe EDV einsetzen oder zumindest planen.

Weitere wichtige Hinderungsgründe, die den Kauf eines Rechners bisher vereitelten, sind die zu geringe Sachkenntnis der Metzgereiinhaber (sicherlich ein rein subjektiver Grund) und der Preis der Anlagen. Ebenfalls überraschend: EDV wird nicht eingesetzt, um Personal einzusparen, sondern um einen besseren Überblick und eine bessere Kalkulation der Produkte zu bekommen. Die Zeiteinsparung durch den Rechnereinsatz spielt ebenfalls eine gewichtige Rolle. Beim Vergleich der EDV-Vorteile zwischen den Metzgern, die EDV bereits einsetzen, und dem Personenkreis, der Rechner weder plant noch einsetzt, traten einige bemerkenswerte Abweichungen auf. So ist die tatsächliche Zeit- und Kosteneinsparung beim EDV-Einsatz größer als angenommen. Der bessere Überblick wird kurioserweise von den Betrieben, die keine EDV planen oder einsetzen, höher eingeschätzt, als von denen, die Rechner in ihrem Betrieb einsetzen.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. J. Steinmaßl, Lange Point 35, W-8050 Freising.

DER BEITRAG WIRD FORTGESETZT